

BAUMGÄRTNER, Ingrid, Rezension zu: ROGGE, Roswitha, Zwischen Moral und Handelsgeist. Weibliche Handlungsräume und Geschlechterbeziehungen im Spiegel des hamburgischen Stadtrechts vom 13. bis zum 16. Jahrhundert (Ius commune. Sonderhefte 109), Frankfurt am Main 1998, in: Wissenschaftlicher Literatur Anzeiger 38 (1999) Heft 1, S. 22.

Geschlechterbeziehungen

von Prof. Dr. I. Baumgärtner, Universität Kassel

Roswitha Rogge:
**Zwischen Moral und
Handelsgeist. Weibliche
Handlungsräume und
Geschlechterbeziehungen im
Spiegel des hamburgischen
Stadtrechts vom 13. bis zum
16. Jahrhundert**

(=Studien zur europäischen
Rechtsgeschichte 109).
Frankfurt a. M.:
Klostermann 1998.
282 S., 98,00 DM.

Die fundierte, mit zwölf Abbildungen ausgestattete Hamburger Dissertation untersucht problembewußt Wandel und Kontinuität der Geschlechterbeziehungen am Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit anhand des Hamburger Stadtrechts, genauer der normativen Rechtssetzung, der Rechtssprechung bei Streitfällen, der beglaubigten Rechtsgeschäfte vor der freiwilligen Gerichtsbarkeit, ergänzt durch Rechnungsbücher und chronikalische Berichte. Tatsache ist, daß die Kodifikatio-

nen von 1270, 1301 und 1497 die Handlungsmöglichkeiten von Frauen zunehmend einschränkten, zuerst die Geschäftsfähigkeit, dann die Erbrechte der Witwe und die Testierfähigkeit von Ehefrauen sowie zuletzt die Mitspracherechte junger Frauen bei der Eheschließung. Bei der vereinzelt nur auf wenigen Dokumenten fußenden Analyse von Frauenbesitz, Eheschließung, Heiratsalter, Brautausstattung, Grundstücksübertragungen, Testamenten, Kleidervorschriften und der Ordnung der Sexual-

beziehungen stehen vor allem die ausführlich erörterten, sozialen Zusammenhänge im Mittelpunkt. Spannend zu lesen ist auch die vorsichtige Suche nach überzeugenden Erklärungsmodellen, denn offensichtlich verstärkten politische Legitimationskrisen den Wunsch nach sozialen, nicht nur gegen Frauen gerichteten Reglementierungen, die dem Bedürfnis der Zünfte entgegenkamen, durch politische Abgrenzungsstrategien den gesellschaftlichen Status ihrer Mitglieder zu sichern. Trotz der zahlreichen Veränderungen infolge der Reformation, faßbar insbesondere an einer neuen Zielrichtung der Bestimmungen ('Wandelbarkeit', Aufwertung der Ehe etc.), betont die Autorin vor allem die Kontinuitäten der zunehmenden Restriktionen, deren Wurzeln plausibel im 14. und 15. Jahrhundert verortet werden. Auch wenn die Ergiebigkeit normativer Quellen kritisch erörtert wird, so wäre es doch interessant gewesen, auch über die Herkunft dieser neu eingeführten Rechtsbestimmungen besser informiert zu werden; dies gilt angesichts der hohen Aufwendungen für Kleidung und Ausstattung beispielsweise auch für den realen Geldwert. Und ein Register hätte diese sorgfältig recherchierte, prosopographisch ausgerichtete Studie sicherlich sinnvoll ergänzt.

ROSWITHA ROGGE

Zwischen Moral und Handelsgeist

Weibliche Handlungsräume und
Geschlechterbeziehungen im Spiegel des hamburgischen
Stadtrechts vom 13. bis zum 16. Jahrhundert



Vittorio Klostermann Frankfurt am Main
1998